

Stadträte für Bürgerstiftung

WAISCHENFELD. Die Stadt möchte in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Bayreuth eine Bürgerstiftung ins Leben rufen. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde in der Ratssitzung einstimmig gefasst. Zwei Vertreter des Geldinstitutes waren ins Baderhaus gekommen, um das Konzept vorzustellen. Über das Thema Stiftergemeinschaft haben wir bereits am Dienstag ausführlich, am Beispiel Pegnitz, berichtet. Bei der Stiftergemeinschaft handelt es sich um ein Dach, unter dem Kommunen und Privatpersonen eine Stiftung gründen können und die Sparkasse die Verwaltung übernimmt. Dadurch können Stiftungen bereits mit wenig Geld wirtschaftlich betrieben werden. Dafür reichen 10 000 Euro. Bei einem Stiftungskapital in dieser Höhe will die Sparkasse für die Verwaltung 50 Euro in Rechnung stellen. Ist der Stiftungsbetrag höher, verringert sich die Gebühr. Das Geldinstitut würde auch die Haftung übernehmen. Die beiden Sparkassenvertreter stellen der Stadt Waischenfeld ein Startkapital in Höhe von 5000 Euro in Aussicht, weil die Kommune zu den Ersten gehörte, die für dieses Projekt Interesse zeigten. „Wir verdienen an der Anlage nicht“, betonte der Sparkassen-Sprecher Gerhard Hermannsdorfer. Das Ziel des Geldinstitutes sei vor allen Dingen: „Wir wollen das Geld, das von Bürgern über Erbschaften oder Ähnlichem eingeht, in der Region halten.“ Er verwies auf ein Beispiel aus Selb, wo eine Dame die Stiftung mit einem Millionenbetrag bedacht hat. Mit den Zinsen könne man viel Gutes tun. Der Zinssatz beträgt zurzeit etwas über zwei Prozent. Das Stiftungsvermögen wird nicht angetastet.

Bürgermeister Edmund Pirkelmann ist der Ansicht, dass solch eine Stiftung eine gute Sache sei, bei der die Stadt nur profitieren könne. „Ich bin schon von Leuten angesprochen worden, die nicht wissen, was sie mit ihrem Geld machen sollen. Für die wäre solch eine Stiftung ideal“, so Bürgermeister Edmund Pirkelmann. kad